

Von Hören und Denken

Ein Wesen namens Mensch behauptet unausgesprochen:

"Ich denke jetzt an die Zahl 9."

Diese Behauptung möchte es beweisen, denn der Mensch ist ein vernunftbegabtes Wesen. Es zerlegt die Behauptung dafür natürlichsprachlich. Sie besteht aus folgenden Teilen, die alle notwendig wahr sein müssen, damit der Satz wahr ist:

- a) ich
- b) denke jetzt
- c) an die Zahl 9

Es denkt also an die Zahl 9, ist sich dessen ziemlich sicher. Und prüft wie folgt.

Mit dem Punkt a) ("Ich") hat das Wesen bereits seit 52 Jahren Erfahrung und glaubt, dieses Konzept hinreichend gut verstanden zu haben. Wenn etwas in seinem inneren Informationsraum erreichbar ist, eine innere Wahrnehmung entsteht, die von etwas Anderem unterscheidbar ist, so ist genau dies der Kern seines Wesens. Außerdem kneift es sich in den Arm und empfindet Schmerz dabei, deshalb ist es sich sogar ganz sicher. Es spricht selbstbewusst von "Ich" und ist zufrieden.

Hinsichtlich des Punktes c) ("an die Zahl 9") nimmt sich das Wesen nicht viel vor. Es identifiziert die Zahl 9 so, wie es diese zuletzt einem Bekannten gegenüber mündlich erwähnt hatte. Mit diesem hörbaren Symbol und den Objekten, in die es das Gehörte transformiert, kann es allerlei anfangen, sodass es sich über den Inhalt des Satzteil sicher ist; zum Beispiel durch 3 teilen und 3 erhalten, eine Klausur über elementare Zahlentheorie im Mathematikstudium bestehen, an kleine Vögel denken, usw.

Hinsichtlich des Punktes b) ("denke jetzt") stellt das Wesen folgende Fragen:

- Habe ich diese Zahl tatsächlich soeben spontan gedacht ("denke jetzt") oder habe ich sie zunächst gehört, um sie danach zu denken?
- Wenn ich sie zunächst gehört habe, habe ich dies dann zum Beispiel mittels einer Funk- oder Infraschallwelle als ausgesprochenes Wort „Neun“ mir zugesendet erhalten, es aber gar nicht als den üblichen externen Hörreiz erkannt, und es stattdessen für mein „lautes Denken“ gehalten?
- Denke ich deshalb laut, weil mir über mein Hörorgan von Fremden Hördaten zugetragen werden, die sich für manche Dritte nicht ohne Hilfsmittel als Hören identifizieren lassen, weil es ein tonloses, subliminales, aber hinreichend überschwelliges, Hören ist?
- Sind originäres Hören und originäres Denken deduktiv unterscheidbar?

Falls das Wesen zu dem Ergebnis kommt, dass der Wahrheitswert von "denke jetzt" beliebig ist, weil es genauso gut zunächst "höre jetzt" sein könnte, also weil die Wahrnehmungsdaten beim Denken aus dem Inneren (sein kreatives Gehirn, denken) oder dem Äußeren (der Funk- oder Infraschallwelle, hören) kommen könnten, ist nicht festzustellen, ob dem Wesen, das dort Informationen gedanklich verarbeitet, überhaupt ein in a) betrachtetes "Ich" attribuierbar ist.